



21. Januar – 18. Februar 2001

Kunstverein Achim e. V. und
Stadt Achim, Rathaus

Brigitte Gläsel Elke Petzel Sigrid Sander

Spuren Rhythmus Bewegung

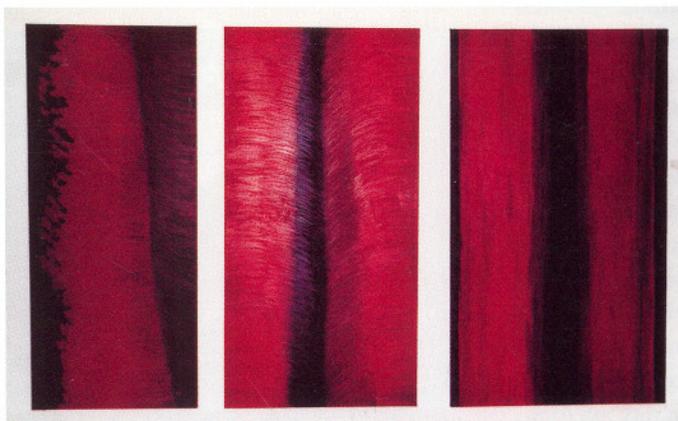
Die Wiedergabe von Farbstimmungen, das heftig bewegte, gestische Gestalten von Malgründen, das Einbeziehen von feinen Binnenstrukturen, die entweder durch wuchtige Pinselhiebe oder hineingesetzte Farbzeichen entstehen, finden wir in den Werken von drei Künstlerinnen, die ihrer Ausstellung den Titel *Spuren Rhythmus Bewegung* geben. Der inhaltliche Dreiklang des Titels meint weniger die Einzelpositionen der Künstlerinnen: In den Werken *Werken* von *Elke Petzel*, *Brigitte Gläsel* und *Sigrid Sander* verschmelzen die dynamischen Rhythmen, die dynamisch fließenden Bewegungen mit den kontra-

punktisch gesetzten Spuren zu einer kompositorischen Einheit, wobei jede von ihnen diese drei Begriffe in ihrer Malerei unterschiedlich gewichtet. So zeigen uns die drei Positionen der Ausstellung den von jeglichem Naturalismus befreiten Fluss von Farbe, der sich lediglich dem gestalterischen Willen der Künstlerinnen unterordnet. Die heftigen Schwünge der breiten, übereinander gelegten leuchtenden Farbbahnen von *Elke Petzel*, lediglich durch scharfe Linien markiert, verraten eine ungebremsste malerische Leidenschaft, die auch nicht vor dem Bildrand haltmacht. Wie in einer Momentaufnahme drin-

gen die teilweise aufeinanderstoßenden Farbschwünge vom Rand auf die Bildebene, wo sie plötzlich in ihrer Bewegung innehalten. Oder die Bilder von *Sigrid Sander*, die von Rand zu Rand farblich durchgestaltet sind, um dann die trügerische Ruhe der zunächst mit kontrolliertem Pinselduktus flächig gesetzten Farbsegmente durch rhythmisch gestaltete Linien und Streifen jäh zu beenden. Es entstehen eigenwillige Strukturen, wie Farbpartituren oder gemalte Cluster, die ihren Bezug zur Musik nicht verleugnen. *Brigitte Gläsel* nähert sich dem Bildgrund eher lyrisch. Sanfter, erdiger sind ihre Farben, fast wie

aquarelliert. Die hineingesetzten Linien, Spuren und Zeichen treten in einen malerischen Dialog mit den Flächen, verbinden oder akzentuieren sie, erzeugen Spannungen ohne das freie Atmen der Bildkomposition zu stören. Die unterschiedlichen Temperamente der drei Künstlerinnen schaffen verschiedenartige Farb-Räume, die sich jedoch in der Ausstellung nicht disharmonisch gegenüberstellen, sondern sich über die Begrifflichkeiten Spuren, Rhythmus, Bewegung suchen, um sich zu einem kritischen Dialog zusammenzufinden.

Chris Steinbrecher



Sigrid Sander, o. T., 1999



Elke Petzel, o. T., 2000



21. Januar – 18. Februar 2001

Kunstverein Achim e. V. und
Stadt Achim, Rathaus

Brigitte Gläsel Elke Petzel Sigrid Sander

Spuren Rhythmus Bewegung

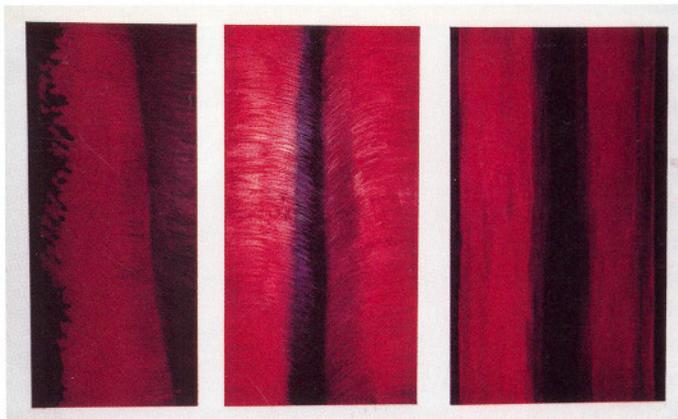
Die Wiedergabe von Farbstimmungen, das heftig bewegte, gestische Gestalten von Malgründen, das Einbeziehen von feinen Binnenstrukturen, die entweder durch wuchtige Pinselhiebe oder hineingesetzte Farbzeichen entstehen, finden wir in den Werken von drei Künstlerinnen, die ihrer Ausstellung den Titel *Spuren Rhythmus Bewegung* geben. Der inhaltliche Dreiklang des Titels meint weniger die Einzelpositionen der Künstlerinnen: In den Werken von *Elke Petzel*, *Brigitte Gläsel* und *Sigrid Sander* verschmelzen die dynamischen Rhythmen, die dynamisch fließenden Bewegungen mit den kontra-

punktisch gesetzten Spuren zu einer kompositorischen Einheit, wobei jede von ihnen diese drei Begriffe in ihrer Malerei unterschiedlich gewichtet. So zeigen uns die drei Positionen der Ausstellung den von jeglichem Naturalismus befreiten Fluss von Farbe, der sich lediglich dem gestalterischen Willen der Künstlerinnen unterordnet. Die heftigen Schwünge der breiten, übereinander gelegten leuchtenden Farbbahnen von *Elke Petzel*, lediglich durch scharfe Linien markiert, verraten eine ungebremsste malerische Leidenschaft, die auch nicht vor dem Bildrand haltmacht. Wie in einer Momentaufnahme drin-

gen die teilweise aufeinanderstoßenden Farbschwünge vom Rand auf die Bildebene, wo sie plötzlich in ihrer Bewegung innehalten. Oder die Bilder von *Sigrid Sander*, die von Rand zu Rand farblich durchgestaltet sind, um dann die trügerische Ruhe der zunächst mit kontrolliertem Pinselduktus flächig gesetzten Farbsegmente durch rhythmisch gestaltete Linien und Streifen jäh zu beenden. Es entstehen eigenwillige Strukturen, wie Farbpartituren oder gemalte Cluster, die ihren Bezug zur Musik nicht verleugnen. *Brigitte Gläsel* nähert sich dem Bildgrund eher lyrisch. Sanfter, erdiger sind ihre Farben, fast wie

aquarelliert. Die hineingesetzten Linien, Spuren und Zeichen treten in einen malerischen Dialog mit den Flächen, verbinden oder akzentuieren sie, erzeugen Spannungen ohne das freie Atmen der Bildkomposition zu stören. Die unterschiedlichen Temperamente der drei Künstlerinnen schaffen verschiedenartige Farb-Räume, die sich jedoch in der Ausstellung nicht disharmonisch gegenüberstellen, sondern sich über die Begrifflichkeiten Spuren, Rhythmus, Bewegung suchen, um sich zu einem kritischen Dialog zusammenzufinden.

Chris Steinbrecher



Sigrid Sander, o. T., 1999



Elke Petzel, o. T., 2000